

Das Feuerwehrauto Emma



Das Feuerwehrauto Emma darf noch gar nicht mitfahren, wenn die Sirene ruft. Emma ist nämlich noch ganz jung und weiss ganz viele Dinge noch gar nicht, die ein gutes Feuerwehrauto wissen muss.

Von den grossen Autos wird sie oft nur ausgelacht. Wenn die Grossen sich am Feuerwehrhaus treffen, von ihren Einsätzen erzählen und oft auch sehr angeben, wie viele Brände sie schon gelöscht haben, dann steht Emma heimlich hinter der Tür – Emma hört

gespannt zu. Aber ganz oft ist sie dann auch sehr traurig. So ein tolles Feuerwehrauto, dass wie der Blitz aus dem Haus fährt, sobald die Sirene ertönt, eine Gruppe Männer zu einem Feuer bringt um andere Menschen und auch Tiere zu retten, so ein tolles Auto möchte sie auch werden. Sie ist auch noch gar nicht rot, wie die anderen Feuerwehrautos und auch noch ganz klein. Emma ist rosa. Jeder erkennt sofort, dass sie noch gar kein richtiges Feuerwehrauto ist. Wenn die grossen Autos dann zum Einsatz fahren, klopft Emmas kleiner Motor wie verrückt.

Irgendwann wird sie auch so sein wie die Anderen: riesengross und feuerrot und sie wird glänzen in der Sonne. Sie wünscht es sich so sehr. An einem stürmischen Wintertag steht die kleine Emma wieder einmal in der Ecke. Wieder einmal hört sie den Anderen zu als plötzlich die Sirene laut aufheult.

Emma lauscht: die Sirene geht einmal..., zweimal..., dreimal..... Ihr ist klar:

Es brennt.

Nun sind alle ganz aufgeregt: Türen knallen und Reifen quietschen. Motoren heulen auf. Alle Autos sausen davon, nur Emma bleibt wieder

traurig zurück. Aber was passiert denn nun: Ein Mensch in einer blauen Feuerwehruniform mit gelben Streifen kommt angerannt und läuft auf Emma zu, Emma guckt entsetzt.

Ihre Fahrertür wird aufgerissen, ihr Motor wird gestartet und ihre kleinen Räder drehen durch. Erst jetzt begreift Emma: dies ist ihr erster Einsatz. Irgendetwas ist geschehen, wo genau SIE gebraucht wird. Emma ist so aufgeregt, sie weiss genau, dies ist IHRE Chance, den grossen Feuerwehrautos zu zeigen, wie gross sie eigentlich schon ist. Alle sollen sehen:

Auf Emma ist Verlass! Emma saust durch die Strassen, fegt um die Ecken, ihr Martinshörnchen ruft mit aller Kraft: Tatütata...., das durfte es bisher noch nie machen. Aber wo wird die Fahrt hingehen, was wird Emma dort erwarten? Einen Moment kommen ihr Zweifel. Einen Augenblick weiss sie selbst nicht ob sie sich schon einen richtigen Einsatz zutraut.

Als sie am Waldrand ankommt, stehen dort all die grossen Autos, nicht nur die aus ihrem Feuerwehrhaus, sondern noch ganz viele andere Autos. Emma ist nun ganz hektisch. Emma soll in den Wald hinein, ganz tief, da wo die Bäume ganz dicht stehen und da begreift Emma: die grossen Autos konnten hier gar nicht her fahren. Aber da hinten, zwischen den Bäumen ist es ganz hell. Emma sieht Flammen. Dort brennt etwas. Emma macht sich ganz, ganz klein und fährt zickzack um die Bäume herum und durch sie durch. Die Flammen werden immer heller und es wird immer heisser. Nun sieht Emma genau vor sich ein kleines Flugzeug liegen.

Es ist zerbrochen und Flammen schlagen über den einzelnen Teilen zusammen. Es muss so schnell gehen, Emma muss sich konzentrieren und niemand ist da, der ihr sagen kann, was sie zu tun hat. Sie hat keine Zeit, lange zu überlegen, denn in dem brennenden Flugzeug liegt ein Mensch und den muss sie retten. Sie löscht und pustet und bahnt sich ihren Weg. Schwarzer Rauch und rote Flammen versperren ihr die Sicht, doch sie kämpft und gibt nicht auf.

Da drinnen liegt ein Mensch und der braucht sie, sie will und muss ihn retten. Da – sie kann ihn sehen, er bewegt sich nicht. Emma nimmt ihn ganz vorsichtig auf, legt ihn vorsichtig auf ihren Rücken. Nun muss es wieder schnell gehen aber sie muss auch vorsichtig sein. Emma saust durch die Baumreihen, sie kommt ganz ausser Atem bei den grossen Autos an. Sofort kommen Menschen und nehmen den verletzten Mann entgegen.

Die kleine Emma fühlt sich im Moment matt aber riesen gross. Sie ist sehr stolz auf sich aber sie ist so müde. Sie wünscht sich nichts lieber als in ihrem alten Feuerwehrhaus ein paar Stündchen zu schlafen. Die grossen Autos bringen die kleine erschöpfte Emma nach Hause. Nun steht die Kleine in Ihrem sicheren Zuhause. Es dauert nur ein paar Minuten, bis Emma das kleine Feuerwehrauto ganz tief schläft. In ihren Träumen erlebt die Kleine alles noch einmal und auch am nächsten Morgen ist sie noch immer sehr aufgeregt aber noch viel aufgeregter wird sie, als sie die Feuerwehrmänner erzählen hört, dass es da ein ganz junges, noch ganz kleines, rosa Feuerwehrauto gibt, das am Tag zuvor einem Mann das Leben gerettet hatte. „Einem Mann das Leben gerettet?“ Sie meinen Emma, sie kann es gar nicht fassen und dann sagen die Männer auch noch, die Emma wäre eine Heldin und zwar eine ganz Grosse. Sie hörte das der Mann, den sie gerettet hatte, ihr unbedingt, nachdem er aus dem Krankenhaus entlassen würde, selber danke sagen wollte. Aber dann kommt das Allerbeste:

Der Bürgermeister will Emma einen Orden verleihen und dann, dann bekommt sie die Erlaubnis, zu jedem Feuerwehreinsatz mit raus fahren zu dürfen. Nun hat sie es geschafft, nun ist Emma ein grosses, erfahrenes, sehr mutiges lebenrettendes Feuerwehrauto. Sie ist die neue Heldin im Feuerwehrhaus.